

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Spesen.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Gebel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Boten für das Saalthal.)
Fünftehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 1. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 1. Januar 1881.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Montag den 3. Januar ausgegeben.

Neujahr.

Heute vor zehn Jahren, als das siebente Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts in den buntesten Schöpfung der Ereignisse zurückfiel, stand die gestirnte Welt einmal wirklich an dem berühmten Vorabend großer Ereignisse. Unter gewaltigen Wetterwädeln war der merkwürdige Bau jenes französischen Kaiserreichs zusammengebrochen, das seinerzeit der haushälterische Erde des „tollen Jahres“ 1848 gewesen war und seitdem durch zwei Jahrzehnte in erster Reihe die europäischen Geschichte bestimmt hatte. In dem ewigen Kreislaufe der Dinge hatte sich auch der cäsarische Despotismus überlebt, welcher aus einer besonders in Frankreich an archaischen Volksbegegnung hervorgegangen war; in unerhörten, aber nur zu verdienten Niederlagen hüfte er tausendfache Sünden. Vergessen wurde eine beherrschte Nation durch verweselte Anspannung aller Kräfte das schreckliche Strafgericht abzuwenden, welches über sie zur Spitze ihrer namenlosen Uebelthat, ihrer grenzenlosen Großermuths hereinabgebrochen war; mit ebener Gewalt lastete der deutsche Fuß auf ihrem trostigen Boden und eben damals schied er sich an, die übermächtige Weltstadt zu zertrümmern, die als strahlendste Leuchte der modernen Cultur nicht nur sich selbst bewunderte, sondern auch von einer gesammten Welt rastlos bewundert wurde. Aus den wüsten Trümmern dieser untergehenden Macht erhob sich zugleich ein neues Reich; in diesen Tagen vor zehn Jahren eilten die Boten der deutschen Fürsten und des deutschen Volkes nach Versailles, den deutschen Kaiser anzusuchen. Die glänzende Erfüllung eines tausendjährigen Traumes tauchte die deutsche Zukunft wie in strahlendem Licht, gleichsam in eine uralte, unerschöpfliche Fülle von Leben und Macht, die auch das Daheim der Kerkern und Klöster mit goldenem Schimmer schmückte.

Freilich fehlte es auch damals nicht an warnenden oder gar beschaffen Stimmen, welche an die nationale Entwicklung nach 1815 erinnerten und prophezeiten, daß wie dem Aufschwunge der Befreiungskriege, so auch der bevorstehenden Gründung des französischen Reiches eine Epoche trübseliger Reaction folgen werde. Sie wurden verspottet und, wie wir heute trotz allem und alledem sagen dürfen, mit Recht verspottet. Der will ein Jahrzehnt „reactionär“ schelten, in welchem das deutsche Reich, fern von der prächtigen Anwesenheit, an der „Spitze der Civilisation zu marschiren“, doch in selbstbewussten Stolz den ersten Rang im Rathe der gestirnten Welt besaß? Die Reformen, in welchem seine inneren Zustände durch eine lange Reihe großartiger Reformen entwickelt wurden, durch Reformen, unter denen, wenn man anders von einer höheren Warte als der Sinne der Partei urtheilen will, die glücklichen doch weitaus die unglücklichen Griffe überwiegen. Aber freilich — wenn die wunderbare vielgestaltige Entwicklung des modernen Völkerebens der selbstbewussten Prophezeiungen büßelhafter Doctrinare spottet, die grundlegenden Bedingungen des Völkerebens der menschlichen Gesellschaft vermag sie doch nicht aufzuheben. Ein großer Weltwandel ist allerdings dem großen Aufschwunge gefolgt und schwerlich schlagen heute patriotische Herzen froher und leichter, als zehn Jahre nach den Befreiungskriegen. Andere Zeiten, andere Sorgen, aber gerade die Lust, die man augen-

blicklich trägt, scheint von allen denkbaren Lasten die unerträglichste zu sein.
Sie scheint es, aber sie ist es gewiß nicht. Könnten die Väter leben, was heute die Söhne mit solcher Ungeduld, solchen Kümmerchen tragen, sie würden sie sicherlich schelten ob ihres Kleinmuths, ihrer Verzagtheit, sie würden nicht zürnende Worte genug finden können für die Vertheilung des Blicks, welcher große Erfolge so gering, kleines Mißgeschick so groß achtet. Wer will wehmüthig Schönfärberei vertheidigen, aber wer mag auch leugnen, daß es kein größeres Unglück für ein Volk geben kann, als sich hoffnungslos galliger Schwarzseherei zu ergeben. Hüten wir uns alle vor diesem größten aller Lebel! Festhalte, wie der heutige, an dem nicht nur ein neues Jahr, sondern auch ein neues Jahrzehnt über unser Vaterland hereinbricht, sind vor allem berufen, den ersten Blick über das kleine Ungemach des Tages auf den großen Gang der deutschen Geschichte zu lenken. Möge heute jeder vaterländisch geistige Mann dieser Umhau pflegen und aus ihr, wie es nicht anders sein kann und wird, neue Hoffnung und neuen Trost für den schweren Kampf um das nationale Dasein schöpfen. Wir müßten nicht, wohl besserer Neujährswunsch unserer Bolke durchgeführt werden könnte.

Politische Uebersicht.

Die Unterhandlungen hinsichtlich des Zustandekommens des europäischen Schiedsgerichts liegen gegenwärtig bei der Pforte, während an Griechenland noch keinerlei offizielle Anfragen gelangt sind. Es gilt allgemein für unwahrscheinlich, daß die Pforte in den Plan einwilligt, wenn sie nicht vorher davon überzeugt ist, daß die Pforte, welche die Berliner Conference ihr aufgesetzt hat, beträchtlich verändert wird. Vorläufig hält die Pforte in Betreff der Abtretungen die Note vom 4. Oct. anrecht und betont hauptsächlich die Nothwendigkeit bestimmter Grenzen gegen das angrenzende Griechenland. — Das Finanzministerium wurde beauftragt, von allen inländischen, bei den auswärtigen diplomatischen Vertretungen in den Provinzen verwendeten Functionären, ausgenommen die Beamten zu Konstantinopel, die einmüthigen Bezüge zurückzuführen.

Die englische Regierung, welche beabsichtigt, die in Irland befindliche Marine-Infanterie zurückzuziehen, ist gegenwärtig bemüht, für diese Truppen Ersatzmannschaft zu senden. Große Verwickelungen sind von den Militärbehörden in Dublin getroffen, wogegen im Proceß Barnell der Staatsanwalt am 30. sein Plaidoyer fortsetzte. Alle Truppen sind dafolbst consignirt und die Zahl der Wachen und Patrouillen vermehrt. — Aus Transvaal kommen die üblichen Nachrichten. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Durban vom 29. d. haben die Boers Derby eingenommen, das Gerichtsgebäude in Potchefstroom nach 48stündigen Kampfe erobert und belagern das Fort Krüger bei Potchefstroom. Man glaubt, daß fast alle Einwohner der Stadt von den Boers gefangen genommen worden sind; alle Wägen wurden erbrochen und geplündert. In Utrecht drohen die Boers, jeden zu erschließen, der sich ihnen nicht anschließt. Die Rebellen patrouilliren längs des ganzen Duffalaufusses. Die Regierung von Transvaal hat das Ständerecht proclamt.

Die Session der bulgarischen Nationalversammlung ist am 30. Dec. vom Fürsten feierlich mit einer Rede geschlossen worden, in welcher dieser darauf hinwies, daß die von der Versammlung genehmigten Gesetze solche Unterlagen für die Entwicklung des Landes seien, und die Einsetzung in der Eisenbahnfrage als einen Schritt bezeichnete, der voll segensreicher Erfolge für das Fürstentum sein werde. — Der Minister des Innern, Janoff, hat seine Entlassung angenommen. Der bisherige Unterrichtsminister, Slavoff, hat das Ministerium des Innern übernommen; an Stelle des Letzteren ist Slavoff zum Unterrichtsminister ernannt worden.

Die spanischen Cortes sind am 30. Dec. vom Könige mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt, die Regierung werde nicht von auswärtigen Ergeiß geleitet, sie beziehe auch keine Befehle wegen der inneren Sicherheit; sie werde nichts unterlassen, um von den anderen Nationen durch die Handelsverträge ebensoviel zu erlangen, als sie denselben durch die Handelsverträge zugestehen werde.

Die offiziellen Verfügungen für unsern Handel so viel bedeutenden und bedauerlichen Erhöhung zuzuführen Importzölle um 10 Prozent sowie der bereits erwähnten Herabsetzung der Salzölle sind nunmehr veröffentlicht. Die Gütenerheber erster Klasse wird um 35, die zweiter Klasse um 25 Hubel erhöht und die Vagernette für ausländische Waaren in den Kronprovinzen wird verdoppelt. Alle Verfügungen treten am 1. Jan. 1881 in Kraft.

Unter den nachgelassenen Papieren des verstorbenen Cardinals Antonelli hat sich ein interessantes Aftenstück gefunden, welches aus der Zeit der Occupation Roms durch italienische Truppen stammt. Es ist ein Brief Victor Emanuels an Pius IX., in welchem Ersterer sagt, er sei der Ueberzeugung, der Kirche einen Dienst zu erwirken, wenn er die ewige Stadt durch seine Truppen in regulärer Weise besetzen lasse, anstatt sie der Revolution preiszugeben. An dieser Stelle des Briefes befindet sich eine eigenhändige Bemerkung Pius' IX., welche besagt, daß der Papst diese Vorsicht begreife und dem König dankbar dafür sei, daß er aber vor der Welt dagegen protestiren müsse.

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 30. Dec. Die Frage wegen des Telegramms des Herzogs von Braunschweig wird noch immer breitzetretet. Für die Sache ist es schließlich völlig gleichgültig, ob der Name des Herzogs oder eines Adjutanten unter dem Telegramm gefanden hat, denn der Adjutant wird in jedem Falle nichts Anderes telegraphiren, als wovon er überzeugt ist, daß es seinem Herzog genehm sei. In Bezug auf die Gefinnung des Herzogs Wilhelm verrieth nun das Telegramm nicht das geringste Neue, daß dasselbe ihm aber aufs Gerathewohl gebracht wird, wenn auch die Abredung nicht schon heute oder morgen stattfindet, scheint völlig unzulässig. Wichtig an der Depeche ist nur der Umstand, daß dadurch die Gefinnung gewisser Hannoveraner, und der ihnen verwandten Kreise mehr an Licht gezogen worden ist, als sonst wohl der Fall gewesen wäre. Die Geschichte hat übrigens im Herzogthum Braunschweig selber das übelste Aussehen gemacht.

m Neujahrsgedanken.

Mit Feiertagen hat das alte Jahr geschlossen, und mit einem Feiertage fängt heute das neue Jahr an. Folgen wir doch einer uralten Sitte, indem wir die Tage festlich auszeichnen, an welchen wir in neue Verhältnisse treten einer Art Eintreten, selbst wenn diese Verhältnisse durchsander erster Natur sind, so daß der beste Feiertag für längere Zeit auch der letzte bleibt. Wenn wir heute gewohntermaßen unsere Schritte zuerst nach dem Gottesdienste lenken oder dabei unsere Betrachungen hingehen, so schwört uns dabei deutlicher als sonst die Verstellung vor, daß an Gottes Segen uns gelegen sei. Gehe wir wieder an unsere Arbeit gehen, eine in seine Werthakte, der andere in seine Schreihüte, der eine in die Offenlichkeit, der andere in die Verborgenheit seines Hauses, zient es sich, einen Augenblick bei der Frage zu verweilen: Wie wollen wir dem neuen Jahre entgegengehen?

Zunächst werden wir gut daran thun, keine thörichten Erwartungen zu hegen. Denn nur ein falscher Prophet könnte heute vor uns hirtreten und uns die täuschende Botschaft bringen: Vergangen sind nun alle Schmerzen und neu geworden freuden ohne Zahl, vergangen alle Thränen und neu geworden ist eine Lust ohne Ende, vergangen alle Verluste und neu geworden der feste, sichere Besitz alles dessen, was heute unser ist. Wohlleicht würde die Sonne des Neujahrstages noch nicht untergegangen sein, und schon wäre eine so vermehrte Prosperität zu Stande gekommen. Wer die Natur der menschlichen Dinge kennt, der weiß mit aller Bestimmtheit, daß auch die kommenden und schwebenden Jahre nichts daran ändern können, und diese Natur der menschlichen Dinge läßt sich in zwei Worten ausdrücken: Unvollkommenheit und Vergänglichkeith. Erwarte niemand, daß jede Aussicht eine reiche Ernte bringen müsse, sondern jeder ist darauf gefaßt, daß auch zwischen seinem Weizen Unkraut wachsen und daß Sturm und Unwetter auch manche seiner Garben zerhacken wird. Erwarte niemand, daß jede Belohnung ansehnliche Aebler finden müsse, sondern jeder ist darauf gefaßt, daß er tauben Thoren predigen und heiligen Widerspruch erfahren wird. Erwarte niemand, daß jede

Wohlthat hohe Zinsen tragen müsse, sondern jeder sei darauf gefaßt, daß nach wie vor Unand der Welt Lohn sein wird. Auch im neuen Jahre wird unser Blick nach Tropfen, werden einen Leiden nach einem zu bemessen sein. Auch im neuen Jahre wird uns ein Meer von Sorgen und Entbehrungen heimischen, welches wir nicht in die Hand schlagen können. Auch im neuen Jahre wird unser Hab und Gut das Wesen der Unselbständigkeit behalten, wird unser Leib den Angriffen der Krankheiten unterworfen bleiben, werden die Thüren der Friedhöfe nicht verschlossen sein, sondern manchen Zug leidtragender Menschen eintreten sehen. Die alten Hosen sind verweilt, und der kommende Frühling wird neue auflösen lassen voll dunkler Gluth und süßen Duftes, aber auch die neuen Hosen werden ein Haub der Sonnenhitze und ein Spiel der Winde werden. Die alten Saaten sind unter der Sense des Schnitlers gefallen, und der künftige Sommer wird neue wachen lassen auf geeigneten Fluren, aber auch von den neuen Saaten wird nichts übrig bleiben als Stoppelfelder. Hosen und Saaten aber sind nichts als Sinnbilder des menschlichen Lebens. Darum wollen wir uns schon bei Zeiten, schon heute im Stillen darauf vorbereiten, daß nicht alle Tage des neuen Jahres, wie der erste, Feittage für uns sein werden.

Und doch liegt es uns ferne, uns heute schon das Herz schwer machen zu lassen um unvermeidliche trauriger Ereignisse willen, welche so sehr in der Beschaffenheit aller menschlichen Dinge begründet sind, daß kein Besonnenner sich darüber vermunden darf. Wir können es nicht lassen, immer aufs Neue zu hoffen, und der heutige Tag läßt uns ein volles Recht, mit frohen Hoffnungen in die Zukunft zu blicken. Wir sind so glücklich, in einer Zeit zu leben, welche die Reime notwendiger Fortschritte und unaufhaltbarer Entwicklungen so deutlich aufweist, daß sie beinahe mit Händen zu greifen sind. Betrachten wir die Zustände unseres staatlichen Lebens: welche großartigen Grundlagen sind geschaffen, welche weitreichenden Veränderungen sind angebahnt, welche vielerleiartigen Erweiterungen sind gemacht worden, um im Herzen jedes braven Deutschen die Hoffnung zu erwecken, daß das neue Reich in kurzer Frist die Größe und Herrlichkeit des Mittelalters verumteilen werde. Werfen

wir einen Blick auf die Zustände unseres kirchlichen Lebens: welche eine Umgestaltung, welche eine Bewegung, welche ein Morgenroth einer besseren Zeit! Die alte Buchhabenssinnlichkeit, der Todesstamm gemeinschaftlicher Forderung und aufrichtiger Frömmigkeit, ist endlich doch gebracht durch die Gewalt des lebendigen Gottesgeistes. Fortwährende Vermnungen halten den Strom der neuen Gedanken über Gott und sein Reich nicht auf; augenblickliche Trübungen lösen das Licht vernünftiger Wissenschaft in den Köpfen müthiger Männer nicht aus. Auch die Zeit, die vorwärts drängende, kahllos elende, scheinbar sich selbst vernichtende Zeit steht im Dienste der göttlichen Vorsehung, und noch niemals, seit die Erde steht, ist ein Jahr vorübergegangen, ohne daß die Schicksale der Völker den Zielen einen Schritt näher geführt worden wären, welche die höhere Leitung verfolgt. Noch lebt der alte Gott, und auch im neuen Jahre wird sein Arm ordnend, schützend und segnend über unserm Vaterlande, unsern Wohnstätten und Familien walten.

Allen indee mir die Schwelle des neuen Jahres überschreiten, werden wir inne, daß das apo stolische Wort: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“ eine sehr beherzigenswerthe Mahnung an jeden einzelnen unter uns richtet. Wir sollen nicht anders in das neue Jahr eintreten als mit guten Vorsätzen. Nun scheint zwar nichts in der Welt wohlfeiler und nützlicher zu sein, als gute Vorsätze am Neujahrstage zu machen. Denn diese guten Vorsätze, in einer bewegten Stunde entstanden, pflegen mit der Bewegung dieser Stunde zugleich zu verschwinden; sie schweben auf und nieder, wie Schattenbilder an der Wand, ohne Wesen und Wirklichkeit, sie gleichen vergeblichen Wissen ohne Kern; sie sind den Eisblumen ähnlich, die am Morgen unsere Fenster schmücken, aber in der Mittagstunde verschmelzen. Was folgt daraus? Daß nur die guten Vorsätze einen sittlichen Werth haben, denen die Ausführung auf dem Fuße folgt. Wie viel Altes, Hüßliches, Schlechtes hafter uns noch an; wie viel Neues, Schönes, Gutes muß in uns entstehen, damit das beginnende Jahr willkommene Früchte zeitige! Nicht in den äußerlichen, unzuverlässigen, flüchtigen Dingen, die uns Trugbilder falschen Glückes vortäuben, wollen wir unsere Verbrüderung suchen, sondern in der

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,

kleine Steinstrasse 5a.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung fälliger Coupons etc. Annahme von Effecten zur Verwaltung und Verloosungs-Controle. Annahme von Geldern zur Verzinsung im Depositen- und Cheque-Verkehr. Eröffnung laufender Rechnungen.

P. P. Halle a/S., den 1. Januar 1881.

Am heutigen Tage eröffnete im Grundbüch des Herrn A. Fränkel, Station Nauendorf a/P.

unter meiner Firma ein Mehl-, Futter- u. Producten-Geschäft und übergab den Verkauf Herrn A. Fränkel. Ich bitte bei Bedarf in Mehl, Mele, Ocker etc. um Ihre geschätzten Aufträge und werde stets für gute Waaren sorgen.

Otto Rohleder, Mühlenproducten-Handlung.

Chapeaux mécaniques in Satin und Merino, Ballhandschuh für Damen, 1 bis 6knöpfig, do. do. für Herren, 1 und 2knöpfig, empfiehlt

Die Handschuhfabrik von Chr. Voigt.

Eisernes Baumaterial

liefert als langjährige Specialität schnell, sachgemäss und billigst

Otto Neitsch, Halle a/S.

Grösstes Lager von walzsernen Trägern, fertigen Säulen, Bauschienen 5" und 9" hoch, Bauisen jeder Art. Eisenconstructions- Werkstätten in Verbindung mit Bau-Eisenlegerei 1. Ranges.

Aufträgen für Frühjahrs-Lieferungen kann ich gegenwärtig noch Preisvorteile einräumen.

E. Strachauer's Conditorei & Café

empfiehlt täglich frischen Kaffee- und Pfannkuchen, feines Theebäck, sowie feine Punsch-Essenzen, Arac, Thee und Vanille.

Punschextracte,

ächte Rums, Aracs, Cognacs, feine Liqueure, Weine, Champagner, feinste chinesische Thee's, Vanille, Chocoladen,

Julius Herbst.

empfiehlt billigst

Ernst Haassengier, Dankgeschäst, Halle a/S., gr. Steinstr. 10.

An- u. Verkauf von Werthpapieren jeder Art, auch Zeit- und Prämien-Geschäfte. Einlösung fälliger Coupons. Conto-Current- und Creditverkehr. Discontirung guter Wechsel. — Incasso. Domicilstelle — Accreditive — Trassirungen — Lotterie-Collecte.

Gute Anlage-Papiere, u. a. Landschaftliche Pfandbriefe. Deutsche Hypothekenbk. 4 1/2 u. 4 1/4 u. 4 3/4 do. Anlehens- u. Lotterie-Loose. Couponsbesorgung — Verloosungs-Controle. Versicherung gegen Amortisationsverloosung.

Capitalien à 4 0/10 u. 4 1/4 0/10 auszuleihen auf papill. Ackerhypothek in Posen nicht unter 30,000 Mk. Kleinere Beträge u. Haushyp. b'illig t. Kölner Dombau-Loose à 3 1/2 Mark. Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mark

Bitte die geehrten Damen
ihr weibliches Dienstpersonal
gefälligst darauf aufmerksam machen zu wollen, daß ich binnen 14 Tagen mein Local übergeben muß und um Rückfracht zu vermeiden, sämtliche Mäntel in colofastler Auswahl:
Lange Winter-Paletôts, Rad- und Regenmäntel,
Frühjahrsjaquets und Umhänge
ganz außerordentlich billig ausverkaufe.
Berl. Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch
S nur große Steinstraße S.

Tafel-Bestecke
Löffel, Messer u. Gabeln in Silber, Messing u. Britannia, schwarze Messer u. Gabeln empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen
J. R. Gessner
bernt. Andr. Haassengier, gr. Steinstr. 10.

Gut russische
Gummischuh u. Pelzstiefel
von allen Arten allein zuverlässig dauerhaft, sicherer Schutz gegen jede Nässe und Kälte, nur ächt bei
F. Schultze, Poststraße 3.

Für Kaufleute!
Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute. 1881. Aufl.
Contor-Lexicon von Demselben.
Maier-Rothschild, gesammte Handelswissenschaft, Schieber, Correspondenz, Buchhaltung, Contorwissenschaft, Wechsel-Briefe etc., alle sammtlich. Literat. eleg. gebd. billigt bei
Max Köstler, Poststr.

Sauge-Apparate
für schlechtziehende Schornsteine jeder Art und Größe in Eisen, Zink und Zbon. Ventilations-Apparate für Wohn- und Schlafzimmer. Entfernung von Rauch aus Wohnungen. Trockenlegung von Gebäuden. Ventilations-Anlagen für Wohngebäude, Geschäftsräume, Hotels, Restaurants, öffentliche Gebäude, Wirtschaftsräume, Vieh- und Ställe.
Ventilation von Kaminen: Abführung von Dämpfen, des Bräuns, der Kohlenruhe, des Staubes und der Splitter in Schieferien etc. etc.
Ingenieur Sanftleben, Magdeburg.

Tägliches Notizbuch 1881
für Contor-, Büreau's etc. empfiehlt
Max Köstler, Poststr.
Kochbücher von David's, Ritter, Scheibler u. A., Kocherlexicon, Kübler Hausweien etc. eleg. gebunden billig bei
Max Köstler, Poststr.

Chocoladenfabrik v. Fr. David Söhne
empfiehlt reine Chocoladen und Cacao.
Meine Niederlage französischer und deutscher
Champagner
zu Originalpreisen
bringe ich ergebenst in empfehlende Erinnerung.
A. R. Korn, Halle a. S., Brüderstraße 6, 1.

Tanz-Unterricht auf Pressier's Berg.
Der 2. Winter-Cursus beginnt Dienstag den 4. Januar. Gefällige Anmeldungen werden dabei und in meiner Wohnung Alte Brunnengasse 12 entgegen genommen. Mit Hochachtung
M. Krause, Tanzlehrer.

Aecht chinesische Thee's
(Depot von Koelofs & Zoonen in Amsterdam).
Rum, Arac, Cognac, feine Liqueure, Punsch-Essenzen
empfiehlt ich bestens.
A. R. Korn, Brüderstraße Nr. 6, 1.
Gegenstände, Touren, Orden, Mützen, Attrapes etc., empfiehlt die Fabrik von
Cotillon-Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Schlösser u. compl. Thürbeschläge
empfiehlt billigst
A. Schöppe, Schloßermstr., Wölberggasse.
Ammendorf.
Sonntag den 2. Januar
Ball im Salon.
Um gültigen Besuch bittet
Otto Feldmann.

Restaurant Wachsmuth, Leipzig,
Sackburgenstraße 22.
hält sich einem geehrten, Leipzig belohnenden Publikum bestens empfohlen. Täglich anerkannt guten Mittagstisch und reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Güt. bayr. Exportbier à 18 Pf. vorgügl. Qualität.
Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
Sonntag den 2. Januar von Nachmittag 3 1/2 Uhr
Ballmusik.

Salzmünde.
Mittwoch den 5. Januar
Concert und Ball,
gegeben von der allen beliebtesten
Carlsbader Capelle.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Hierzu ladet ergebenst ein
A. Mosig.

Deutscher Kaiser in Diemitz.
Sonabend zu Neuja
Große Ballmusik mit stark besetztem Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Lüderitz's Berg. Zum Neujahrstag Abend Tanzkränzen.

Böllberg.
Sonntag den 2. Januar Tanzper-
gütigen.
Kubliank.
Gasthof zum Saalthal
in Gröbzig.
Zum Silvester-Interballungsantritt.
Am Neujahrstage öffentliche Tanz-
musik.

Deutscher Kaiser in Diemitz.
Sonabend zu Neuja
Große Ballmusik mit stark besetztem Orchester.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Lüderitz's Berg. Zum Neujahrstag Abend Tanzkränzen.

AUX CAVES DE FRANCE
Seit 1876
14 Central-Geschäfte nebst eigenen Weinstuben (billige Küche, Weine per 1/4 Liter ohne Preisaufschlag) und 150 Filialen in Deutschland. Neue Filialen stets gern vergeben.
Colossaler Erfolg!
Einführung chemisch reiner ungeschwefelter franz. Weine in Deutschland. (Seit 4 Jahren warne ich ganz allein vor gefälschten, mündrecht gemachten Weinen und versiegele meine Flaschen mit meinem eigenen Namensstempel, einziges Verfahren, das Garantie zur amtlichen Untersuchung des Inhalts gewährt. Korke, Etikettes, Metallkapseln etc. gewahren niemals Garantie.)
Per Liter excl. Flasche. 1 Liter = 1 1/4 Flasche.
Garigue, roth und weiss, herb Mk. 1 40
Château, roth und weiss, natural Mk. 1 60
Pianos du Rhône, roth, mild, Verdunnsz befehlend Mk. 1 80
Blanc, weiss, natural, sehr. Muscat-Traben geschm. Mk. 2 40
Gös, roth, natural, weiss u. natural, Kranken empf. Mk. 2 40
Château Bagatelle, roth kräftig Mk. 2 40
Château des Deux Tours, roth und weiss, feines Bouquet Mk. 2 40
Madre, Frontignan und Cognac
Echter französischer Natur-Champagner, p. Fl. 5-6 Mk.
Jedes Quantum wird versandt.
Seit 1876
Hoflieferant. Ehrenkruze.
Membre de l'Académie Nationale de Paris.
Besitzer eines eigenhändig unterzeichneten Briefes des Fürsten Bismarck der gesagt hat:
„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“
Preis-Courante enthaltend nebst Urtheilen der Presse etc., die Petition 260 deutscher Weinländer an den hohen Reichstag mit meiner Gegenpetition zu denselben, welcher durch Annahme des Gesetzes von 23. Mai 1879 Recht gegeben wurde, auf Anfrage gratis und franco.
in Halle a/S., Steinhilberstr. 1-12.
in Danzig, Bahnhofsstr. 1-12.
in Dresden, Leipziger Str. 1-12.
in Hannover, Frankfurter a. O.

Haupt- u. Versandt-Geschäft mit Weinstuben
für die Provinz Sachsen
in Halle a. S., **Kuhgasse 1, gr. Märkerkerstr.-Ecke.**
Filiale bei Herrn Conditior **Eschke, Leipzigerstr. 44.**
Filiale in **Oberöblingen a/See** bei Herrn C. Catterfeld, Bahnhofs-Restaurant.